Heinrich Escher : 1884-1939

Autor(en): **K.E.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **44 (1939-1940)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neu dem Aktivclub beigetreten sind: Rudolf Pfisterer und Christoph Hedinger 1939, sowie Rudolf Herzog 1940. Alle drei studieren Medizin.

Am Stiftungsfest 1939 wurde Dr. W. E. Burger einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Unserm Pilz sollte dadurch die Dankbarkeit des AACZ bezeugt werden für all das, was er dem Club in den letzten fünfundzwanzig Jahren bei Erfolgen und in Krisenzeiten gewesen ist: allzeit der gute Geist des AACZ!

Damit sind die wichtigsten Ereignisse der vergangenen beiden Jahre festgehalten.

Wir Aktive wünschen Euch allen ein gutes Bergjahr!

Haila AACZ! Otto Lienhard.

Heinrich Escher

1884—1939.

Mitten in den Kriegswirren durfte unser lieber Heinrich Escher nach langen Kämpfen und schweren Leiden am 16. Oktober 1939 zur ewigen Ruhe eingehen. Heinrich Escher verlebte seine Jugend- und Schuljahre in Chur. So ist es nicht verwunderlich, wenn die Berge den heranwachsenden jungen Menschen in ihren Bann nahmen und ihn zu immer grösseren und kühneren Taten anspornten. Schon als Kantonsschüler war er ein eifriger Skifahrer und manche, für die damalige Zeit ganz aussergewöhnliche Fahrten zeugen für sein Können. Nach Beendigung der Kantonsschule zog er zum Studium der Chemie an die E.T.H. nach Zürich und trat hier 1904 dem A.A.C.Z. bei, nicht zur unbedingten Freude seines väterlichen Oheims, den das führerlose Gehen seines Neffen dann und wann zur Kritik herausforderte. Seine Aktivzeit fiel mit der Glanzzeit unseres Clubs zusammen: mit der Erschliessung der Urneralpen und dem Bau der Windgällenhütte. Heinrich Escher hat an der Erschliessung des Windgällengebietes hervorragenden Anteil genommen. Mit seinem Namen verknüpfen sich die Erstbesteigungen von Gwasmet, Pucher, Ruchenfensterstock, Stäfelstock, Furkelihorn, Windgällen-Schwarzhorn und als Glanzleistung die Erstbegehung des Windgällen-Westgrates. In seiner bescheidenen Art machte er von seinen Leistungen nie Aufhebens, er schob seine Kameraden als Initianten in den Vordergrund und betrachtete sich als zweiter am Seil. Mit seiner Liebe zu den Bergen verband sich die Freude an der Musik und Jahre später konnte er beim Hören eines Beethovenquartettes vom «Windgällenmotiv» sprechen, das ihn auf jener Fahrt begleitet habe. Nach erfolgreich abgeschlossener Doktorarbeit wandte er sich dem Medizinstudium zu,

einerseits um sich für seine physiologisch-chemischen Arbeiten das Rüstzeug zu holen und anderseits aber auch, weil ihm der Umgang mit der toten Materie nicht die nötige Befriedigung brachte. Dieses Streben nach Erkenntnis und die Beschäftigung mit den Problemen des menschlichen Lebens veranlassten ihn im Laufe der Jahre sich ganz der Psychotherapie zuzuwenden. Während der letzten Nachkriegsjahre zog er sich vom Bergsteigen und auch vom Club etwas zurück. Das Problem «Berg» trat vor den eigenen Problemen und Schwierigkeiten des Lebens in den Hintergrund und eine etwas laute und zu selbstsichere jüngere Generation erschwerten ihm den Kontakt mit dem Club. Nichtsdestoweniger hing er mit ganzem Herzen am A.A.C.Z. In kritischer Zeit führte er den Schreibenden in den Club ein und oft hat er während der letzten Jahre seiner Freude über die jüngste Clubgeneration Ausdruck gegeben, die den allgemein menschlichen Problemen Verständnis entgegenbrachte und mit der er neuen Kontakt fassen konnte. Wir denken mit Freude an die Winterabende mit ihm im Fondei zurück, an seine Kochkünste und an die ernsten und heiteren Gespräche. Sein letztes Vermächtnis ist ein Ausdruck für seine Treue und Anhänglichkeit zum Club.

Heinrich Escher war ein gütiger Mensch. Helfen war sein innerstes Bedürfnis. Sein Leben hat ihm ein grosses Mass von Not und Leid gebracht, äussere Erfolge waren ihm spärlich beschieden. Aber gerade dadurch konnte er uns jüngeren Menschen so viel geben. Als er wenige Monate vor seinem Tode im Kreise meiner Familie weilte, waren wir voll Hoffnung. Er glaubte an bessere Zeiten und sah die schwere Krisis überwunden — das Schicksal bestimmte nicht so. Wir behalten unsern lieben Heinrich Escher in treuem Andenken. K. E.

Adalbert Panchaud

3. Juni 1874—20. September 1939.

Unser Clubbruder Panchaud kam erst gegen das Ende seiner Studienzeit im Wintersemester 1900/01 zu uns und trat bereits Ende des Wintersemesters 1901/02 als dipl. Apotheker und als Dr. phil. zu den A.H. über. Ueber die Touren, die er während seiner Aktivzeit ausführte, macht der Jahresbericht 1901 folgende Angaben: «Grosses Scheerhorn, Claridenpass, Salbitschyn, Fisistöcke, Gross Lohner - Tschingellochtighorn, Hockenhorn-Kl. Hockenhorn, Doldenhorn, Dündenhorn». Während seiner dreijährigen Praxis als Apothekergehilfe, meist in Basel, konnte er Touren ausführen, sodaß der Jahresbericht 1904 ein grosses